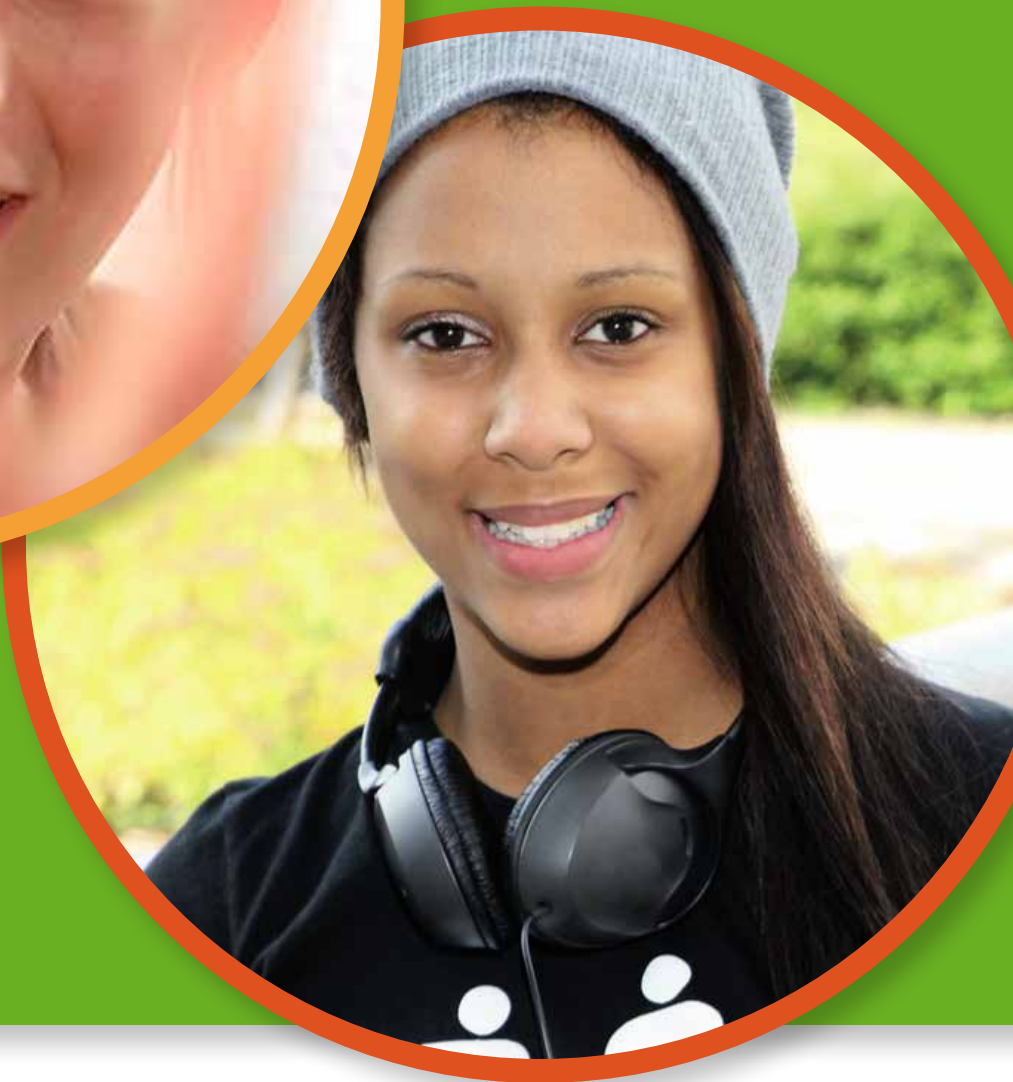


femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.



Jahresbericht 2016



Mädchen erstellen im Rahmen des Projekts „Mädchen und Medien(power)“ den digitalen Handabdruck.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsführerin, Ingrid Schneider..... 04

femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

Leistungsbeschreibung..... 06

Mitarbeiterinnen..... 07

Aktionen & Veranstaltungen 08

Psychosoziale Prozessbegleitung 11

Die Mädchenberatungsstelle

Leistungsbeschreibung..... 12

Fortbildungen und Fachtage..... 14

Statistik 15

Mädchen und Medien(power)

Leistungsbeschreibung..... 20

Projektbericht 22

Worte des Dankes..... 25

Spenden und unterstützen..... 26

Impressum & Kontakt 27



Vorwort

*Jedes Mädchen und jede Frau hat ein
Recht auf ein unbeschwertes, selbstbe-
stimmtes und gewaltfreies Leben.*



Liebe Leserin, lieber Leser,

femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. setzt sich seit 28 Jahren für die Stärkung der Mädchen- und Frauenrechte sowie deren Schutz vor sexualisierter, körperlicher oder seelischer Gewalt ein. In unserem Jahresbericht 2016 möchten wir Ihnen/Euch einen Einblick in unsere vielfältige Arbeit in der Mädchenberatungsstelle sowie in dem Projekt *Mädchen und Medien(power)* geben.

Eine zentrale Aufgabe in der Mädchenberatungsstelle war die sexualisierte, körperliche und/oder seelische Gewalt von betroffenen oder bedrohten Mädchen und jungen Frauen zu beenden und Hilfe durch Beratungen und Therapien zu geben. Mädchen und Frauen mit und ohne Migrationshintergrund müssen in unserer Gesellschaft noch immer mit diesen Lebensrisiken leben. Im Jahr 2016 unterstützten wir **350 betroffene Mädchen und junge Frauen** sowie ihren Vertrauenspersonen und halfen ihnen aus der Gewaltspirale auszusteigen. In dem besonderen Schutz- und Erfahrungsraum der Mädchenberatungsstelle konnten erfahrene Therapeutinnen und Beraterinnen ihnen behutsam helfen und empathisch mit ihnen an der erlittenen Gewalt und ihren Ängsten arbeiten. **Wir danken den Mädchen für ihr Vertrauen!**

Mädchen nach Flucht: Das Land NRW hat die Familienberatungsstellen über das Familienministerium aufgefordert, Mädchen nach Flucht über Beratungs- und Informationsangebote sowie Kooperationen mit öffentlichen und freien Trägern vor Ort zu unterstützen. Seit Oktober letzten Jahres fördert das Land mit 30% Personalkostenzuschuss wöchentlich acht Stunden Flüchtlingsangebote der Mädchenberatungsstelle. Zum einen finden die Ratsuchenden Unterstützung in der Beratungsstelle, zum anderen werden die Mädchen an ihren unterschiedlichen Lebensorten aufgesucht und beraten.

Prävention und Empowerment machen Mädchen stark

Eine frühzeitige und stärkende Präventionsarbeit erreicht viele Mädchen und junge Frauen, bevor sie Gewalterfahrungen erleben mussten, und fördert ihre gesellschaftliche Teilhabe. Gleichzeitig bewirkt Präventionsarbeit bei betroffenen Mädchen Mut für sich selbst und für andere. Sie lernen, dass Gewalt falsch ist und beendet werden muss. Und sie lernen auch, wo sie Hilfe bekommen.

Wir freuen uns über unsere erfolgreiche Präventions- und Fortbildungsarbeit im Kreis Herford. Mit den Präventionsangeboten der Mädchenberatungsstelle und dem Projekt „Mädchen und Medien(power)“ wurden über **950 Mädchen, Fachkräfte und interessierte Erwachsene erreicht**. Die Themen sexualisierte Gewalt, Grenzüberschreitungen unter Jugendlichen, Essstörungen, Cyber-Gewalt sowie Mädchen nach Flucht standen bei unserer Arbeit im Fokus.

Dreijahresvertrag mit der Stadt Herford (2016 – 2018)

Wir sind erleichtert, dass es nun Planungssicherheit für die Mädchenberatungsstelle im Sinne der zu unterstützenden Mädchen und jungen Frauen sowie deren Vertrauenspersonen gibt. Die Zusammen-

arbeit mit der Verwaltung und der Politik gibt uns nach über zehn Jahren endlich wieder (auch finanzielle) Planungssicherheit, um in der Opferschutzarbeit für Herforder Mädchen und Vertrauenspersonen, Fachkräfte und aufmerksame Erwachsene fachliche Unterstützung geben zu können. Uns freut besonders, dass nach sechs Jahren die Präventionsarbeit wieder Bestandteil des Vertrages ist. Wir danken der Verwaltung und der Politik für das Vertrauen in unsere Arbeit!

Großer Dank an alle unsere Unterstützer und Unterstützerinnen

An dieser Stelle möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Mädchen- und Frauenorganisationen, Behörden, Schulen, Jugendämtern, der Polizei, freien Trägern im psychosozialen Netz, der VHS im Kreis Herford, den Gleichstellungsbeauftragten, dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband/DPWW, verschiedenen Arbeitskreisen und der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e.V. bedanken.

Herzlicher Dank gebührt Ihnen und Euch, liebe Verbündete. Dank Ihrer und Eurer Hilfe bieten wir mit der einzigen Mädchenberatungsstelle im Kreis Herford und dem Projekt *Mädchen und Medien(power)* vielfältige und stärkende Hilfsangebote für Mädchen und junge Frauen an. Vielen herzlichen Dank im Namen des Vereins, des Teams, dem Vorstand und, vor allen Dingen, der Mädchen.

Mit den besten Wünschen

Ihre
Ingrid Schneider

*"Wir sind die
Heldinnen unserer
eigenen Geschichte."*

Mary McCarthy



Engagiert: Eva-Lotte Heine (v. l.), Sylvia Neldner, Silke Steinkamp, Ingrid Schneider, Ulrike Horst-Stapel und Katja Schnatwinkel präsentieren gestern den Jahresbericht 2015 von Femina Vita. FOTO: PETER STEINERT

Verein vor steigenden Aufgaben

Femina Vita: Hilfe für Mobbing- oder Missbrauchopfer unter dem Motto „freiwillig, kostenlos und anonym“

Von Annika Beschornier und Peter Steinert

■ **Kreis Herford.** 175 Mädchen und junge Frauen fanden im vergangenen Jahr Unterstützung bei Femina Vita. „Sexualisierte Gewalt ist nach wie vor ein aktuelles und zentrales Thema unserer Arbeit“, sagt Geschäftsführerin Ingrid Schneider, die jetzt zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen den Jahresbericht 2015 vorstellte.

Femina Vita hilft von Gewalt betroffenen Mädchen und jungen Frauen mit Therapie-, Beratungs- und Präventionsangeboten in der Mädchenberatungsstelle an der Höckerstraße 13 in Herford. Bis auf Löhne sind alle Kommunen des Kreises beteiligt.

Schon jetzt liegt der Anteil aller Hilfesuchenden mit Migrationshintergrund bei 43 Prozent. Dieser Anteil wird angesichts steigender Flücht-

lingszahlen noch zunehmen. Ingrid Schneider: „Viele Flüchtlinge haben nach einer oft gefährlichen und monatelangen Flucht in der Stadt Herford und im Kreis Herford eine, manchmal auch nur vorübergehende, Bleibe und Schutz gefunden. Der Anteil an unbegleiteten Flüchtlingsmädchen und mitgereisten Familientöchtern ist nicht unerheblich. Sie alle haben Traumatisierungen vor, während und nach ihrer Flucht erleben müssen.“

Und auch der nächsten Herausforderung stellt sich Diplom-Sozialpädagogin Sylvia Neldner schon jetzt. In Zukunft soll eine psychosoziale Prozessbegleiterin Betroffenen zur Seite stehen. „Mädchen sollen so besser darauf vorbereitet werden, die ungewohnte Situation im Gericht zu meistern.“ Dabei betont Sylvia Neldner mit Nachdruck: „Wir lassen die Mäd-

chen nicht im Regen stehen.“ Auch dabei gelten die drei Hauptprinzipien des Vereins, der 1989 gegründet wurde und an den sich Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahren wenden können: freiwillig, kostenfrei, anonym.

Dabei kommt es besonders darauf an, Mädchen schon im frühen Alter zu helfen. „Je eher die Hilfe greift, umso besser“, sagt die Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin Ulrike Horst-Stapel, denn allein in einem Drittel der Fälle seien die verletzten Mädchen unter zehn Jahren alt.

Der Verein besteht aus der Mädchenberatungsstelle und einem Projektbüro „Mädchen und Medien(power)“, wo es eine Beratung und therapeutische Begleitung gibt, Informationsveranstaltungen sowie eine Online-Beratung.

Für Jüngere bietet der Verein eine Spieltherapie, um Probleme kennenzulernen und

die Traumatisierung zu stoppen. Ingrid Schneider: „Oft gibt es Spätfolgen von einem früheren Trauma, beispielsweise Mobbing.“

Der Erstkontakt zwischen den Mädchen und dem Verein kommt in 62 Prozent der Fälle durch die Betroffenen selbst zustande. In den anderen Fällen wenden sich Eltern, Lehrer, das Jugendamt oder beispielsweise auch Freunde an Femina Vita.

In den Sommerferien bietet Femina Vita für Mädchen einen Foto- und einen Filmworkshop in Herford sowie „Stop Motion Animation For Girls“ in Hiddenhausen als weiteres Angebot.

Informationen erteilt Eva-Lotte Heine unter Tel. (052 21) 950 45 96, (052 21) 506 22 oder unter www.medienpower.de. Der Verein Femina Vita ist auf Spenden angewiesen und dankbar über jede Unterstützung.

Neue Westfälische
vom 05.07.2016

Leistungsprofil von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. unterhält eine parteilich orientierte Mädchenberatungsstelle mit Sitz in Herford, die für das Stadt- und Kreisgebiet zuständig ist. Der Verein ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII. Die Beratungsarbeit der Mädchenberatungsstelle konnte 1991 beginnen. Präventions- und Modellprojekte sind Bestandteil des Mädchenhauskonzeptes von femina vita. Seit dem 01.01.2015 unterhält der Verein einen weiteren Baustein: das Projektbüro „Mädchen und Medien(power)“.

Leitidee

Der Verein femina vita wurde 1989 gegründet und setzt sich auf der Grundlage des Mädchenhauskonzeptes für die Interessen und die Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen von Mädchen und jungen Frauen ein. Grundlage hierfür ist der § 9 SGB VIII, Abs. 3, der besagt, dass die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigt, Benachteiligungen abgebaut und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden müssen.

Zielgruppe

Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahre

Ziele der Arbeit

- Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen für Mädchen
- Enttabuisierung des Themas „sexualisierte Gewalt“
- Installierung einer mädchengerechten Jugendhilfeplanung auf Landes- und kommunaler Ebene
- Aufhebung von Benachteiligungen von Mädchen
- Stärkung der Mädchen in aktuellen Lebenslagen

Bausteine des Vereins

femina vita unterhält die zwei folgenden Bausteine:

1. Mädchenberatungsstelle

- Beratung und therapeutische Begleitung von Mädchen und junge Frauen sowie deren Bezugspersonen
- Präventions- und Informationsveranstaltungen für Mädchen, junge Frauen, Multiplikator*innen und Eltern
- Online-Beratung

2. Projektbüro „Mädchen und Medien(power)“

- Präventions- und Bildungsarbeit zu den Themen Medienkompetenz und Cybermobbing
- Workshops für Mädchen und junge Frauen
- Fortbildungen für Multiplikator*innen
- Informationsveranstaltungen für Eltern

Handlungsfelder des SGB VIII

femina vita arbeitet nach den Erkenntnissen des 6. Jugendberichtes der Bundesregierung, im Sinne des § 9, Abs. 3 SGB VIII sowie kommunale Kinder- und Jugendförderpläne

- §§ 11-14: Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- §§ 16-17: Förderung der Erziehung in der Familie
- §§ 27-41: Hilfe zur Erziehung / Erziehungsberatung / Hilfe für junge Erwachsene

Mitarbeiterinnen von femina vita



Ingrid Schneider seit 1991
Diplom-Sozialpädagogin
Qualifikationen: personenzentrierte
Gesprächsführung (GwG),
Dipl. Medienberaterin für
PR und Öffentlichkeitsarbeit
■ Leitung, Geschäftsführung,
Beratung, Fortbildungen, Öffent-
lichkeitsarbeit



Sylvia Neldner seit 1994
Diplom-Sozialpädagogin
Qualifikationen: Fachberaterin
für Psychotraumatologie, Online-
Beraterin, Psychosoziale Prozess-
begleiterin
■ Beratung, Prävention, Online-
Beratung, Fortbildungen, Öffent-
lichkeitsarbeit



Wilma Daniel seit 1998
Heilpädagogin, Gestalttherapeutin,
Supervisorin (DVG)
Qualifikationen: Gestalttherapie
mit Kindern und Jugendlichen,
Online-Beraterin
■ Beratung, Therapie, Prävention,
Online-Beratung, Fortbildungen,
Öffentlichkeitsarbeit



Ulrike Lahser seit 2007
Diplom-Sozialarbeiterin,
systemische Familientherapeutin
Qualifikationen: Medienkonzent-
rierte Gesprächsführung
■ Beratung, Prävention



Ulrike Horst-Stapel seit 2015
Diplom-Pädagogin, Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeutin
Qualifikation: Gesprächspsycho-
therapie
■ Beratung, Therapie,
Öffentlichkeitsarbeit



Franziska Suhartono seit 2017
Psychologin M. Sc., Psychologische
Psychotherapeutin (Verhaltensthe-
rapie) i.A.
■ Beratung, Therapie,
Öffentlichkeitsarbeit



Eva-Lotte Heine seit 2012
Projektleiterin, Medienpädagogin
Qualifikationen: Interdisziplinäre
Medienwissenschaft M.A.,
Medienproduktion B.A.
■ Prävention, Fortbildungen,
Öffentlichkeitsarbeit



Jessica Wawrzyniak seit 2015
Medienpädagogin, Koordinierungs-
und Betreuungsfachkraft
Qualifikationen: Erziehungswissen-
schaft & Soziologie B.A., Interdis-
ziplinäre Medienwissenschaft M.A
■ Prävention, Fortbildungen



Silke Steinkamp seit 2006
Industriekauffrau
■ Verwaltung, Organisation,
Öffentlichkeitsarbeit

Aktionen und Veranstaltungen 2016

Februar

Fortbildungen für die Erzieher*innen des Anna-Siemsen Berufskollegs

Für Erzieherinnen und Erzieher im Berufsanererkennungsjahr am *Anna-Siemsen-Berufskolleg* führten Wilma Daniel und Sylvia Neldner zwei Fortbildungen am 4. und 5. Februar sowie am 24. und 25. November durch. An jeweils eineinhalb Tagen wurde den angehenden Erzieherinnen und Erziehern vermittelt, wann sexualisierte Gewalt beginnt, welche unterschiedlichen Signale betroffene Kinder senden und welche Folgen sexuelle Gewalterfahrungen haben können. Ein besonderer Schwerpunkt lag in der Erarbeitung und Darstellung der Reaktionsmöglichkeiten, wenn die Teilnehmer*innen als Erzieher*innen sexualisierte Gewalt gegen Kinder vermuten und wie sie in ihrem Berufsalltag dazu beitragen können, sexuelle Gewalt gegen Kinder zu verhindern.

März

Kino für Mädchen und Frauen am Internationalen Frauentag

Am 13. März feierten die Mädchen- und Frauenberatungsstellen im Kreis Herford, das *Frauenhaus Herford* und das *Kino Capitol* mit der siebten Matinee für Mädchen und Frauen im Herforder *Kino Capitol* den *Internationalen Frauentag*. Nach einem Sektempfang und der Möglichkeit, sich über die bestehenden Hilfsangebote für Mädchen und Frauen im Kreis Herford zu informieren, wurde der Kinofilm *Suffragette – Taten statt Worte* gezeigt. *femina vita* freute sich sehr über das große Interesse zahlreicher Mädchen und Frauen und die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Herforder *Kino Capitol*.

April

Information über die Arbeit und die Angebote der Mädchenberatungsstelle für die Frauen der Ev. Kirchengemeinde Vlotho/Exter

Am 28. April informierten Wilma Daniel und Sylvia Neldner zahlreiche Frauen unterschiedlichen Alters im Rahmen eines Frauenfrühstücks über die Arbeit der Mädchenberatungsstelle von *femina vita*. Die Frauen waren sehr interessiert und stellten viele, vertiefende Fragen, die von den *femina vita*-Mitarbeiterinnen beantwortet wurden.

Juni

Fachtag „Schutz vor sexuellen Übergriffen und Missbrauch in Institutionen“ mit Ursula Enders, Zartbitter e.V.

Vor über 50 interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus KiTa, Schule, Jugendhilfe und anderen Fachrichtungen fand am 3. Juni der *Fachtag des Fachforums gegen Häusliche Gewalt* in Kooperation mit der *AG gegen sexualisierte Gewalt* (in dem *femina vita* aktiv ist) im Kreishaus Herford statt. Im Rahmen der Fachtagung *Schutz vor sexuellen Übergriffen und Missbrauch in Institutionen* mit Ursula Enders wurden ausführlich Bausteine präventiver institutioneller Strukturen mit Praxisbeispielen beschrieben.



v.l.: Wilma Daniel (*femina vita*), Silke Vahrson-Hildebrand (Gleichstellungsstelle Kreis Herford), Ursula Enders (Beratungsstelle Zartbitter) und Lucia Lelie (AG gegen sexualisierte Gewalt im Kreis Herford). Foto: Petra Scholz

Juli

Anti-Sucht Schüler Kongress im GoParc, Prävention zum Thema Essstörungen

Am 5. Juli fand im GoParc in Herford der erste Anti-Sucht-Schüler-Kongress statt. Veranstalter war die *Lip-pische Landesklinik Dr. Spernau*, die mit diesem Präventionskonzept Schüler*innen ab dem 8. Jahrgang aus ganz OWL erreichen möchte. Über 500 Schülerinnen und Schüler konnten an diesem Tag spannende Vorträge zum Thema Sucht hören und sich in zahlreichen Workshops über die Facetten von Sucht informieren und sich mit dem Thema auseinandersetzen. Sylvia Neldner und Katja Schnatwinkel führten speziell für Mädchen Workshops zum Thema Essstörungen durch. Neben einem Kurzreferat über die verschiedenen Formen von Essstörungen wurden folgende Themen erarbeitet: gesellschaftliche Erwartungen an junge Frauen, eigene Erwartungen, Schönheitsideale in den Medien und eigene Schönheitsdefinitionen.

Herford: Anti-Drogen-Kongress in der Großraumdisco



■ Dort, wo sonst wild getanzt und gerne auch mal ein Glas zu viel getrunken wird, wurden gestern mehr als 500 Schüler über die Gefahren von Drogen aufgeklärt. Beim Anti-Sucht-Kongress im Go Parc berichteten Experten und Prominente, wie der Bachelor, von ihren Erfahrungen – für viele Schüler ein erster Discobesuch der anderen Art.

Neue Westfälische vom 06.07.2016

August

Suchtpräventionstage des 8. Jahrgangs der Gesamtschule Rödinghausen

Im Rahmen der Suchtpräventionstage der *Gesamtschule Rödinghausen* leiteten Wilma Daniel und Sylvia Neldner vier Workshops für je 15 Mädchen der 8. Klasse zum Thema Essstörungen. Spielerisch setzten sich die Mädchen mit dem Thema auseinander und arbeiteten so an den Schönheitsidealen von Mädchen/Frauen, eigenen Rollenvorstellungen und gesellschaftlichen Erwartungen. Natürlich spielte auch das eigene Essverhalten eine wichtige Rolle. Darüber hinaus wurden die Schülerinnen über die verschiedenen Essstörungen von den Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle informiert.

September

Besuch von geflüchteten Frauen aus Spenge

Am 6. September besuchte eine 16-köpfige Frauengruppe aus Spenge die Mädchenberatungsstelle in Herford. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen betreuen geflüchtete Frauen, unterrichten sie in Deutsch und bieten im Rahmen eines Frauencafés Austausch, Hilfe und Unterstützung an. Die 13 geflüchteten Frauen und ihre drei Begleiterinnen stellten eifrig Fragen über das Angebot der Mädchenberatungsstelle und tauschten sich mit uns über Rollenbilder von Mädchen und Frauen aus. Der Termin hat uns besonders berührt, weil die Frauen so interessiert und sehr dankbar dafür waren, dass Mädchen und Frauen in Deutschland Hilfe und Unterstützung bekommen, wenn sie Gewalt erlebt haben oder noch erleben. Das kennen die Frauen in ihren Heimatländern oft nicht.

Mädchenrallye

Über 50 Schülerinnen ab der 8. Klasse hatten am 28. September wieder die Möglichkeit, bei der Mädchenrallye vier Angebote für Mädchen und junge Frauen in der Stadt Herford kennenzulernen. In vier Gruppen konnten die Mädchen folgende Einrichtungen besuchen: die Mädchenberatungsstelle von *femina vita*, die *Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität des Diakonischen Werkes* gemeinsam mit *pro familia* Bünde, die *Aids Beratung des Kreises Herford* und die *Evangelische Stiftung Maßarbeit*. Der gemeinsame Start erfolgte im Mädchentreff Herford (Jugendzentrum *TOTT*) und das gemeinsame Ende fand im Jugendzentrum *die9* statt. Die Mädchen wurden von uns spielerisch über die Angebote der Mädchenberatungsstelle und unseres Projektes *Mädchen und Medien(power)* informiert und waren sehr interessiert an unserer Arbeit.

September

Fachtag für Lehrer*innen: Sexualisierte Übergriffe – und dann?! – Zum professionellen Umgang mit sexualisierter Gewalt in der Schule

Wilma Daniel und Sylvia Neldner nahmen als Referentinnen am 29. September an dem Fachtag *Alles Gender oder was?!* teil und führten zwei Workshops durch. Hier wurde zunächst über das Ausmaß und die Formen sexualisierter Gewalt – auch im Internet – informiert und so für das Thema sensibilisiert. Außerdem wurden Handlungsstrategien zum professionellen Umgang mit sexualisierter Gewalt im schulischen Kontext aufgezeigt. Teilnehmende der Fachtagung waren (angehende) Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Schulleitungen, Personen aus der Schulaufsicht und von anderen Landesinstituten.

November

Präventionsparcours „ECHT KRASS!“

Vom 31.10. bis 17.11. war der interaktive Parcours des Präventionsbüros *Petze* aus Kiel im Kreis Herford zu Gast. Veranstalter war das *Gesundheitsamt des Kreises Herford* sowie zahlreiche Institutionen und Unterstützer*innen aus dem gesamten Kreis Herford. Die Ausstellung *ECHT KRASS!* zum Thema Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen wurde am 31.10. im *Elsbach Haus* mit einem Vortrag von Werner Meyer-Deters und einem Empfang eröffnet. Der Präventionsparcours stand anschließend für drei Wochen 37 Schulklassen und Jugendgruppen im Alter ab 14 Jahren im *Elsbach Haus* Herford zur Verfügung.

Am 4. November drehte der *WDR Bielefeld* für die Sendung *Lokalzeit OWL* einen Beitrag über die Ausstellung *ECHT KRASS!*, welcher abends in der Sendung *Aktuelle Stunde/Lokalzeit* gezeigt wurde. Als Studiogast und Expertin war unsere Geschäftsführerin Ingrid Schneider geladen. Am Dienstag, den 8. November führten Eva-Lotte Heine und Sylvia Neldner mehrere Mädchengruppen durch die Ausstellung und nahmen aktiv am Parcours mit seinen abwechslungsreichen Stellwänden und Fragestellungen zu den unterschiedlichen Facetten des Themas teil.



Neue Westfälische vom 04.11.2016

Internationaler Tag – Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen

Am 13. November veranstalteten *femina vita* und die Frauenberatungsstellen *Nadeschda* und *Theodora* sowie das *Frauenhaus Herford*, die *Gleichstellungsstelle der Stadt Herford* und das *Kino Capitol* anlässlich des Internationalen Tages *Nein zu Gewalt an Frauen und Mädchen* eine Matinee für Mädchen und Frauen im Herforder *Kino Capitol*. Gezeigt wurde der Film *Mustang* von Regisseurin Deniz Gamze Ergüven. Die Vorstellung wurde von vielen Mädchen und jungen Frauen besucht, die sich im Rahmen der Matinee über die Arbeit der Veranstalterinnen informieren konnten.

Am 25. November beteiligte sich *femina vita* anlässlich des *Internationalen Tages – Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen* an Informationsständen im *E-Center* in Enger und *Marktkauf* in Bünde.

Psychosoziale Prozessbegleitung

Sylvia Neldner absolviert erfolgreich die Ausbildung zur psychosozialen Prozessbegleiterin



Am 21.12.2015 hat die Bundesregierung das Gesetz zur Stärkung der Opferrechte im Strafverfahren, das 3. Opferrechtsreformgesetz, beschlossen. Dieses Gesetz sieht gemäß §406g StPO erstmals den Rechtsanspruch auf Psychosoziale Prozessbegleitung für Verletzte von schweren Straftaten vor. Das bedeutet, verletzte Zeuginnen und Zeugen im Strafverfahren haben das Recht auf eine qualifizierte und professionelle Begleitung vor, während und nach der Gerichtsverhandlung. Um diese psychosoziale Prozessbegleitung anbieten zu können ist eine umfangreiche zertifizierte Weiterbildung nötig.

Die Mädchenberatungsstelle von femina vita hat bereits in der Vergangenheit Mädchen und junge Frauen von der Anzeige bis zum Gerichtsprozess begleitet. Um dies aber auch ab dem 1.1.2017 als psychosoziale Prozessbegleitung zu leisten, hat sich eine Mitarbeiterin von femina vita dafür qualifiziert. Von September bis Dezember 2016 nahm die Diplom-Sozialpädagogin und Fachberaterin für Psychotraumatologie, Sylvia Neldner, an einer umfassenden Weiterbildung von der Akademie des Bundesverbandes der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe in Essen teil.

Die Ausbildung umfasste mehrere Module, in denen unter anderem Grundlagen des Strafrechts vermittelt sowie der Ablauf eines Strafverfahrens, die Verfahrensbeteiligten und der Umgang mit traumatisierten Zeug*innen behandelt wurde. Im siebten Modul wurde die konkrete Begleitung vor, während und nach der Hauptverhandlung besprochen. Hier ist es wichtig, die Belastungsfaktoren und typische verfahrensbezogene Ängste der Zeuginnen während des Strafverfahrens und Möglichkeiten der Reduktion zu kennen. Gerade die Stabilisierung der Zeugin für und während der Aussage ist eine wichtige Aufgabe der psychosozialen Prozessbegleitung. Nach dem Gerichtsprozess kann die Begleiterin das Mädchen/die junge Frau bei Bedarf in Angebote der Beratung und/oder Therapie vermitteln.

Stützende Hand vor Gericht

Rechtsanspruch: Sylvia Neldner vom Mädchenhaus des Vereins Femina Vita berät in Prozessen Mädchen und junge Frauen, die Opfer von sexualisierter Gewalt geworden sind

Von Nora Pfitzenreuter

Herford. Wie läuft eine Gerichtsverhandlung ab? Was sind Zeugen und Schöffen? Wo kann ich warten, bis ich meine Aussage vor dem Richter mache? Wenn Opfer eines Sexualverbrechens vor Gericht aussagen, ist das für sie eine enorme psychische Belastung. Neben der Angst, dem Täter das erste Mal wieder zu begegnen, kommt noch eine weitere mögliche Verunsicherung hinzu: junge Frauen und Mädchen besuchen oft das erste Mal eine Gerichtsverhandlung.

Opfern von Gewaltverbrechen diese Ängste zu nehmen und sie für den Prozess zu stärken, das ist Aufgabe von Sylvia Neldner. Die Sozialpädagogin ist die erste zugelassene psychosoziale Prozessbegleiterin im Kreis Herford.

„Mein Job ist es, dass sie gut durch die Verhandlung kommt“

Seit mehr als 20 Jahren ist sie bei der Beratungsstelle vom Mädchenhaus des Vereins Femina Vita in Herford tätig. Ein halbes Jahr lang hat sie sich zur qualifizierten Prozessbegleiterin für Mädchen und junge Frauen weiterbilden lassen. Nun berät sie Betroffene von sexualisierter Gewalt zu einem möglichen Strafverfahren und begleitet sie bei Bedarf zur Polizei, sowie in den Gerichtssaal und führt nach der Verhandlung mit ihnen ein Abschlussgespräch.

Seit dem 1. Januar 2017 ist das Gesetz zur Stärkung der Opferrechte in Kraft. Opfer einer Straftat haben seitdem einen Rechtsanspruch auf eine psychosoziale Prozessbegleitung. Die Begleiterte soll keinen Rechtsanwalt ersetzen. „Wir raten zu einer Nebenklagevertreterin, damit die eigenen Interessen noch mehr vertreten werden“, sagt Neldner. Sie weist darauf hin, dass

Angeklagte immer einen Pflichtverteidiger bekommen. „Das gab es für Opfer vorher nicht“, sagt Neldner.

Eine Prozessbegleitung ist nicht mit einer Therapie zu verwechseln. „Wir sehen auf eine strikte Trennung von Beratung und Therapie“, sagt die Sozialpädagogin. Die Beratung im Mädchenhaus und die Begleitung vor Gericht wird daher jeweils von zwei verschiedenen Pädagoginnen übernommen. „Eine Therapie kann erst anfangen, wenn der Prozess zu Ende ist“, sagt Ingrid Schneider, ebenfalls Sozialpädagogin bei Femina Vita.

„Es geht darum, dass Opfer eine gute Aussage vor Gericht machen können und nicht beeinflusst werden“, erklärt Neldner. Als Begleiterin bereitet sie auf die Verhandlung vor, indem vorher gemeinsam ein Prozess als Zuschauer beobachtet wird, zum Beispiel zu einem Diebstahl. „Oder wir treffen vorher schon die Richter“, sagt Neldner. Teilweise müssen Opferzeugen bis zu ihrer Aussage mehrere Stunden im Gericht warten. Dabei überlegen die Begleiter gemeinsam mit den jungen Frauen und Mädchen, was sie ins Gericht mitnehmen wollen. Notwendiges wie Essen und Trinken, und je nach Alter auch Spiele, Malachen und Kuscheltiere.

„Wir stabilisieren das Mädchen vorher, aber wir sprechen nicht über die Tat, denn wir wollen sie nicht beeinflussen“, so Neldner. Sie seien froh, dass sie aus der Situation heraus gekommen sind. „Mein Job ist es, dass sie gut durch die Verhandlung kommt.“ Das koste viel Kraft.

Es gibt mehrere Faktoren, die das Opfer belasten können, so auch die Dauer von der Anzeige bis zur Gerichtsverhandlung. Meist wurden von einer Straftat bis zu einem Prozess ein bis drei Jahre vergehen. Auch die zum Teil aggressive Befragung durch den Verteidiger kann verunsichern, die Urteilsverkündung enttäuschen.

Psychosoziale Prozessbegleitung

- Qualifizierte Prozessbegleiter benötigen den Abschluss einer Fachhochschule oder Universität im Fach Sozial-/Pädagogik, Sozialer Arbeit oder Psychologie und eine Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren.
- Im Falle einer Beordnung durch das Gericht ist die Prozessbegleitung für das Opfer kostenfrei.
- Informationen erhalten Betroffene bei der Polizei, beim Gericht, beim Jugendamt, bei der Frauenberatungsstelle Herford und unter justiz.nrw.de
- Sylvia Neldner ist erreichbar unter Tel. (05221) 5 06 22 oder per E-Mail an sylvia.neldner@feminavita.de

Noch im Dezember 2016 beendete Sylvia Neldner ihre Ausbildung und konnte direkt mit Inkrafttreten des Gesetzes zum 1.1.2017 mit der psychosozialen Prozessbegleitung für Mädchen und junge Frauen bis 27 Jahren aus den Kreis Herford beginnen.

Die psychosoziale Prozessbegleitung ist kostenlos und wird vom Gericht beigeordnet. Unabhängig von dieser Form der Prozessbegleitung können sich Mädchen und ihre Vertrauenspersonen in der Mädchenberatungsstelle beraten lassen, wenn sie sich unsicher sind, ob sie eine Anzeige nach einer Straftat erstatten möchten oder nicht. Auch wenn das Mädchen/die junge Frau keine Anzeige erstattet, beraten wir sie und/oder machen ihr ein Therapieangebot.

Neue Westfälische vom 08.03.2017

Leistungsprofil der Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Seit März 1991 unterhält der Verein eine Mädchenberatungsstelle mit Sitz in der Innenstadt von Herford.

Ziele der Arbeit sind die Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen von Mädchen sowie die Aufarbeitung erlittener (sexualisierter) Gewalt. Außerdem werden lebensweltrelevante Problemlagen von Ratsuchenden mit und ohne Migrationshintergrund aufgegriffen.

Die seit 1993 vom Land NRW geförderte psychosoziale Beratungsstelle hat als Sonderform einer Erziehungsberatungsstelle vom Land den Auftrag, Kinder bei sexualisierter Gewalt, Kindesmisshandlung oder Verwahrlosung mit therapeutischen und beraterischen Angeboten zu helfen. Zudem sollen niederschwellige Präventionsangebote im Vorfeld möglichst früh Mädchen und junge Frauen erreichen, um sie über Problemlagen aufzuklären und zu sensibilisieren. Fachkräfte und Bezugspersonen der Mädchen werden beraten und unterstützt. Neben Beratungen und Fortbildungen für Erwachsene werden Elternabende angeboten.

Zielgruppe sind von sexualisierte, körperliche und/oder seelische Gewalt betroffene kleine und jugendliche Mädchen sowie junge Frauen und deren Bezugs- und Vertrauenspersonen. Die Ratsuchenden kommen aus dem Kreis Herford (außer Löhne) und sind zwischen 0 und 27 Jahre alt.

Kooperation und Vernetzung findet mit Ärzt*innen, Psycholog*innen, Kliniken, Jugendämtern, Behörden, Polizei sowie mit ambulanten und stationären Diensten aus dem gesamten Kreis Herford statt.

Angebote

- Beratung/Krisenintervention für Mädchen und junge Frauen
- Therapie für kleine und jugendliche Mädchen sowie junge Frauen
- Online-Beratung
- Psychosoziale Prozessbegleitung nach Anzeigenerstattung bei der Polizei nach sexualisierter und/oder körperlicher Gewalt (Begleitung bei Gerichtsverfahren)
- Präventionsarbeit in Kooperation mit Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und Familienzentren
- Angebote für Bezugspersonen der Mädchen (Eltern, Lehrer*innen, Erzieher*innen)

Therapie- und Beratungsanliegen

- sexualisierte, körperliche und/oder seelische Gewalt
- Konflikte mit Eltern und/oder dem sozialen Umfeld
- Probleme mit Schule/Ausbildung
- Flucht- und/oder Kriegserfahrungen
- Essstörungen
- Mobbing oder Cybermobbing in Schule/Ausbildung
- Konflikte aufgrund kultureller Herkunft (Beschneidung, Zwangsheirat/Flüchtlingstrauma etc.)

femina vita entwickelt die Konzepte beständig weiter und passt diese an die Bedürfnisse und Lebenswelten der Mädchen und jungen Frauen an, um niederschwellige Zugänge zu ermöglichen.

Erreichbarkeit

- per Telefon montags bis freitags unter 0 52 21 - 5 06 22
- per Internet und Online-Beratung über www.feminavita.de
- per E-Mail über mail@feminavita.de
- per facebook über www.facebook.com/feminavita hf
- persönliche Termine nach Absprache

Prinzipien der Arbeit

- Parteilichkeit für Mädchen
- Anonymität
- Freiwilligkeit
- Kostenlose Beratung und Therapie

Standort

Die Beratungsstelle befindet sich in der Herforder Innenstadt und verfügt über ein Therapiezimmer, zwei Beratungsräume, einen großen Mädchenraum, Küche und ein Büro. Die Mädchenberatungsstelle ist ein täterfreier Raum, der auf die Bedürfnisse und Lebenswelten von Mädchen abgestimmt ist. Auch an anderen Orten ist Beratung bei Bedarf möglich. Sie findet z.B. in Schulen oder anderen zur Verfügung stehenden Orten statt.

Personal

Das multiprofessionelle Team besteht aus drei Fachkraftstellen, aufgeteilt auf fünf Mitarbeiterinnen: eine M. Sc. Psychologin/Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie) i. A., eine Heilpädagogin/Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendlichen, eine Dipl. Pädagogin / Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin sowie zwei Diplom-Sozialpädagoginnen. Alle Fachkräfte haben einen langjährigen Erfahrungshintergrund zum Thema Gewalt gegen Mädchen und Frauen sowie zusätzliche Ausbildungen und Qualifikationen zu veränderten Lebenswelten der Mädchen. Zudem ist im Sekretariatsbereich eine 0,5 Stelle besetzt.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Intervention und externe Supervision
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Konzepten für Mädchenarbeit
- Entwicklung von neuen, tragfähigen Konzepten; Umsetzung, Erprobung und Reflexion
- Austausch in Zusammenschlüssen mit Fachfrauen der Mädchenarbeit

Aufnahmevoraussetzungen und Dauer der Maßnahmen

Beraten wird jedes Mädchen und jede Frau bis 27 Jahre, die in die Beratungsstelle kommt, dort anruft oder per Internet Kontakt aufnimmt – vorausgesetzt, sie kommt freiwillig. Auf Wunsch werden die Beratungen anonym durchgeführt. Eine zeitliche Befristung der Beratung/Therapie gibt es nicht. Mit dem Mädchen bzw. der jungen Frau wird das Ende der Beratung/Therapie besprochen oder sie wird an eine andere Institution weiter vermittelt.

Finanzierung

femina vita erhält einen Personalkostenzuschuss vom Land NRW sowie Zuschüsse vom Kreis Herford, der Stadt Herford und der Stadt Bünde. Weiterhin müssen jährlich ca. 20% Eigenmittel aufgebracht werden. Dies geschieht größtenteils durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Überprüfung der öffentlichen Zuwendungen

Jährlich legt femina vita den Kostenträgern einen Verwendungsnachweis vor. Zudem wird ein Verwendungsnachweis dem Land vorgelegt, der vorher über den Spitzenverband (DPWV) geprüft wird.

Alle fünf Jahre wird femina vita aufgefordert, dem Land NRW von einem staatlich geprüften Steuerberaterbüro die ordentliche Verwendung der öffentlichen Mittel der letzten Jahre nachzuweisen. Das Finanzamt Herford überprüft alle drei Jahre die Körperschaftsfreistellung des Vereins sowie die ordentliche Verwendung der zugeflossenen Mittel.

Stand: Mai 2017

Fortbildungen und Fachtage

die von den Mitarbeiterinnen 2016 besucht wurden

Fortbildungen

- „Von Augenblick zu Augenblick – Achtsamkeit in der Beratung“, LWL Münster
- „Psychosoziale Prozessbegleitung“, BFF und die Akademie der autonomen Frauenberatungsstelle NRW e.V., Essen
- „Zusammenarbeit und Umgang mit Sprach- und Integrationsmittler_Innen in der Arbeit mit geflüchteten Menschen“, Akademie der autonomen Frauenberatungsstellen NRW e.V., Essen
- „Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie für Kinder und Jugendliche – PITT-KID“, Institut für Psychotraumatologie des Kinder- und Jugendalters, Hamburg
- „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) fordern die Kinder- und Jugendhilfe“, Der Paritätische, Paritätisches Jugendbildungswerk, Wuppertal

Fachtage

- „Schutz vor sexuellen Übergriffen und Missbrauch in Institutionen“, Fachforum gegen Häusliche Gewalt im Kreis Herford in Kooperation mit der Arbeitsgruppe gegen sexualisierte Gewalt, Herford
- „jung...geflüchtet...angekommen?“, AJS NRW, Münster
- „Psychosoziale Prozessbegleitung“, Kriminologische Zentralstelle, Wiesbaden
- „Psychosoziale Prozessbegleitung“, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Düsseldorf

Fachvorträge

- „Gender in der Medizin. Genderspezifische Beratung und Versorgung in Medizin und Public Health“. Vortragsveranstaltung mit Frau Prof'in Dr. Claudia Hornberg, Universität Bielefeld, Fakultät Gesundheitswissenschaften
- „Frühehen. Soziale und rechtliche Hintergründe“, VHS im Kreis Herford, Herford
- „Fluchtursachen - Niemand geht aus freien Stücken“, VHS im Kreis Herford, Herford



Zusätzlich wurden regelmäßig externe Teamsupervisionen für das Mädchenberatungsstellenteam durchgeführt.

Statistische Auswertung

In der folgenden Statistik geht es um die zahlenmäßige Auswertung und fachliche Bewertung unserer Arbeit. Erzieherische Hilfen und Angebote zum Kinder- und Jugendschutz wurden in der Mädchenberatungsstelle von femina vita, Mädchenhaus Herford für von Gewalt betroffene Mädchen/junge Frauen sowie deren Bezugs- und Vertrauenspersonen im Jahr 2016 durchgeführt.

Personal: siehe Leistungsprofil der Mädchenberatungsstelle (S. 13)

Ermittelte statistische Daten 2016

Deutlich wurde, dass mehr längerfristige Therapien und Beratungen (48% der Gesamtfälle) notwendig waren aufgrund von besonderen Problemen und Folgen von Traumatisierungen. Die Anzahl der Beratungsfälle wegen/bei Anzeigenerstattung nach erlittener (sexualisierter) Gewalterfahrung war nach wie vor hoch (elf Anzeigen), wovon eine Gerichtsverhandlung stattfand.

Die Laufzeit der Therapien betrug ein bis 3,5 Jahre. Bei den längerfristigen Beratungsfällen mit Mädchen und jungen Frauen sowie deren erwachsene Bezugspersonen betrug die Dauer sechs Monate bis 3,5 Jahre.

Die Hauptaltersgruppe der Mädchen in den Beratungsfällen war zwischen fünf und 18 Jahre alt. Bei den Therapien lag das Alter zwischen sechs und 27 Jahren.

Die Fallzusammenarbeit fand mit Jugendämtern, Schulen, Gerichten, Polizei, Rechtsanwält*innen, Heimen, Jobcenter, Behörden/Kliniken, Ärzt*innen, sozialen Diensten und Bezugspersonen statt. Hierbei waren zunehmend mehr Fachkontakte notwendig.

Außerdem ist das soziale Umfeld der Mädchen häufig stark verunsichert, sodass für die Vertrauens- und Bezugspersonen der Mädchen eine weitere Beraterin hinzugezogen werden musste.

Insgesamt wurden **186 Fälle** begleitet, davon 15 Online-Fälle. 35 Fälle konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Mädchen mit Migrationshintergrund und Mädchen nach Flucht

femina vita erhebt statistisch den Migrationshintergrund der Mädchen/jungen Frauen (mindestens ein Elternteil hat Migrationshintergrund). Der Anteil der Mädchen/jungen Frauen, die die Mädchenberatungsstelle mit Migrationshintergrund wegen eines Problems aufsuchten, liegt bei 44% (81 Fälle). Der Anteil dieser Mädchen/jungen Frauen steigt in den letzten Jahren kontinuierlich an.

Wegen kulturellem Hintergrund gab es spezifische Probleme. Die Mädchen/jungen Frauen leben häufig zwischen zwei Lebenswelten. Gewalt, Flucht, andere Wünsche der Lebensplanung etc., Bedrohung wie z.B. durch Zwangsheirat, Kriegstraumata in den Familien sind nur einige der Spannungsfelder für betroffene Mädchen/junge Frauen.

Fallunabhängige Arbeit

Erfreulich war, dass im Jahr 2016 erheblich mehr Mädchen und junge Frauen, Fachkräfte bzw. angehende Erzieher*innen sowie interessierte Gruppen (Multiplikator*innen) durch Veranstaltungen erreicht werden konnten. Hier handelte es sich um drei mehrtägige Termine, 22 Einzelveranstaltungen mit Mädchen und jungen Frauen sowie sechs Einzelveranstaltungen mit Multiplikator*innen.

Insgesamt wurden 31 Präventions- und Informationsveranstaltungen in 2016 (Vergleich: elf Veranstaltungen in 2015) im Kreis Herford, Stadt Herford und Stadt Bünde durchgeführt. Das fachliche Team informierte, klärte auf, sensibilisierte und stärkte zu den Themen (sexualisierte) Gewalt, körperlicher/und/oder seelischer Gewalt, Essstörungen, Grenzverletzungen, (sexualisierte) Gewalt im Internet, Cybermobbing.

Es wurden 335 Mädchen/junge Frauen im Alter von neun bis 26 Jahren über Präventionsangebote erreicht. 171 Erwachsene nahmen fachliche Beratung, Fortbildungen oder Elternabende zusätzlich in Anspruch.

Gesamtstatistik

In 2016 wurden insgesamt **186 Fälle** begleitet. In diesen Fällen waren insgesamt **348 Menschen** involviert, die Beratung und Therapie in Anspruch nahmen.

Diese teilen sich auf in:

	Fälle insgesamt	Fachkontakte insgesamt
	186 (2015: 175)	1.751 (2015: 1.575)
davon abgeschlossene Fälle	151 (130)	1.224 (1.142)
davon laufende Fälle	35 (45)	527 (433)

Anzahl der Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen:

persönlich	telefonisch	E-Mail	Chat	Gesamt
851 (2015: 720)	325 (291)	210 (241)	8 (11)	1.394 (1.263)

Anzahl der Kontakte mit Vertrauens- und Bezugspersonen:

persönlich	telefonisch	E-Mail	Gesamt
212 (2015: 191)	110 (92)	35 (29)	357 (312)

Zur Ermittlung und Intensität von Fachkontakten

Vorgabe der statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie des Landesjugendamts NRW:

„Bei der Erziehungsberatung (§§28,41 SGB VIII) wird bei der Meldung zum Jahresende die Anzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr stattgefundenen Klienten bezogenen Kontakte eingetragen. Dazu zählen neben Kontakten mit der Ratsuchenden selbst auch auf die Ratsuchende bezogene Kontakte in deren sozialen Umfeld, z. B. mit Ärzt*innen, Kliniken, Gerichte, Kindergarten, Schule, Behörden, Jugendämter, soziale Dienste, Bezugs- und Vertrauenspersonen (Eltern, Verwandte, etc.)“

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW – 343.6616 - Informationsblatt zur Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Teil 1 – Statistische Ämter des Bundes und der Länder – v. 2008

Pro Fall waren durchschnittlich neun Fachkontakte notwendig. Dazu zählen Direktkontakte mit der Ratsuchenden und erforderliche fallbezogene Fachkontakte z.B. zu Ärzt*innen, Polizei, Gerichten, Eltern u.a. Vertrauenspersonen.

Von den 35 laufenden Fällen sind sieben Therapiefälle, 25 Beratungsfälle sowie drei Erziehungsberatungsfälle.

Der Großteil der Mädchen und jungen Frauen und deren Bezugspersonen (62%) nahm selbst Kontakt zur Beratungsstelle auf. Davon haben 8% (15 Fälle) über die Online-Beratung Hilfe gefunden.

Therapien

Ein spezielles Angebot der Beratungsstelle ist die Therapie von kleinen sowie jugendlichen Mädchen und jungen Frauen, die verschiedene Formen der Gewalt erfahren haben. Alle Therapien wurden durchgeführt nach § 28 SGB VIII. Von den 13 Gesamttherapien sind sechs abgeschlossen und sieben dauern an.

Beratung und Krisenintervention

Insgesamt wurden 152 Fälle begleitet, davon sind 25 Fälle noch nicht abgeschlossen.

Erziehungsberatung/Beratung von Bezugspersonen

Insgesamt wurden 21 Beratungsfälle in 2016 begleitet, davon sind drei Beratungsfälle noch nicht abgeschlossen.

Regionale Verteilung

Kreis Herford	62 (2015: 65)	Stadt Herford	90 (76)
Hiddenhausen	16 (15)	Bad Salzuflen	1 (1)
Spence	12 (9)	Bünde	32 (33)
Enger	13 (14)	Löhne	1 (3)
Kirchlengern	11 (11)		
Rödinghausen	5 (6)		
Vlotho	5 (7)		

Aus Löhne wurde ein Mädchen/junge Frauen begleitet. Dies war nur durch Patenschaften engagierter Organisationen und Privatpersonen möglich. Ein Fall wurde mit der Stadt Bad Salzuflen abgerechnet.

Beratungs- / Therapieanliegen gesamt (Mehrfachnennungen pro Fall waren möglich)

Beratungsanliegen	Anzahl
Sexualisierte Gewalt	62
Probleme mit Eltern(-teil)	44
Auffälligkeiten im Sozialverhalten	28
Selbstverletzendes Verhalten	26
Probleme in Schule, Ausbildung	25
psychische Gewalt	23
Ängste	23
Essstörungen	22
physische Gewalt	22
Probleme in Freund*innen, Nachbarn, Kolleg*innen, Clique	17
Beziehungs- und Partnerschaftsprobleme	17
Kulturelle u./o. Migrationsprobleme	15
Unterstützung bei/nach Anzeigeerstattung	11
Mobbing	11
Cybermobbing	9
Selbstwertprobleme	9
Unterstützung zur Gewährung der Jugendhilfe	8
Schlafprobleme	7
Suizidalität	7
Mädchen nach Flucht	6
Einsamkeit / Vereinsamung	5
(sexualisierte) Gewalt im Internet	5
Suche nach Sinn und Orientierung	4
Entwicklungsauffälligkeiten	3
psychosomatische Erkrankungen	3
Homosexualität	3
Sucht	2
Probleme mit Schwester/Bruder	2
Zwangsheirat	2
Schwangerschaft	2
Prozessbegleitung bei Gerichtsverhandlungen	1
Probleme 18 – 25 Jahre (wegen Auszug / Unterstützung bei Finanzierung)	1

Projektbezogene Arbeit mit Mädchengruppen

Auf Anfrage bietet die Mädchenberatungsstelle projektbezogene Arbeit für Mädchengruppen an. Wir erhalten Anfragen von Schulen oder Trägern berufsvorbereitender Maßnahmen u.ä., die Fachfrauen suchen, die mit den Mädchen und/oder jungen Frauen ihrer Einrichtung projektbezogen arbeiten.

Nach einer - oft telefonischen - Anfrage findet ein Vorbereitungstermin statt. Bei diesem Gespräch werden der Inhalt und der Ablauf der Projektarbeit, die Gruppenstruktur, sowie die Vor- und Nachbereitung in der Schule o.ä. zwischen einer Mitarbeiterin von femina vita und der anfragenden Einrichtung besprochen.

Die inhaltlichen Themen der Projektarbeit richten sich nach den Bedürfnissen des anfragenden Trägers und den Kompetenzen und Zuständigkeiten der Mädchenberatungsstelle.

Häufig erhalten wir Anfragen zu den folgenden Themenkomplexen:

- Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Mädchen
- Gewalt im Internet
- Prävention von Essstörungen
- Liebe / Freundschaft / Sexualität
- Mädchenidentität / Lebensplanung

Die Projektarbeit findet in der Regel in den Räumen von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. statt und dauert pro Einheit 3,5 Stunden. Sie umfasst neben einem Informationsteil über das Thema der Projektarbeit und der Arbeit der Mädchenberatungsstelle hauptsächlich einen praktischen Teil in Form von Selbsterfahrung. Hier wird mit erlebnis- und prozessorientierten Methoden wie z.B. dem Rollenspiel, Körperwahrnehmungsübungen, Phantasiereisen, Collagen, Selbstverteidigung etc. gearbeitet.

Das Ziel ist, dass die Mädchen sich mit dem Thema auseinandersetzen und lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu reflektieren und Zugang zu ihren eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten zu finden. Nach der Einheit mit den Mädchen/jungen Frauen findet eine Auswertung der Arbeit mit der Schule statt.

Neben den Lerneffekten in der projektbezogenen Arbeit lernen die Mädchen und jungen Frauen auch die Räume und die Mitarbeiterinnen der Mädchenberatungsstelle kennen. Sie erhalten die Gelegenheit, sich über das Angebot und die Arbeitsweise von femina vita zu informieren.

Diese wichtige Form der Niederschwelligkeit wird immer wieder dadurch bestätigt, dass sich Mädchen in Krisensituationen in der Beratungsstelle melden, die zuvor in einer Gruppe während eines Projektes die Arbeit von femina vita e.V. kennen lernen konnten oder z.B. eine Freundin haben, die so von der Mädchenberatungsstelle erfahren hat.

Für die Mädchen und jungen Frauen scheint es eine große Bedeutung zu haben, nicht nur die Adresse der Beratungsstelle zu wissen, sondern auch die Räume, die Mitarbeiterinnen und die Arbeitsweise zu kennen. Die Erreichbarkeit durch Niederschwelligkeit ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Mädchenberatungsstelle von femina vita.

Vorbeugende Maßnahmen der Beratungsstelle im Jahr 2016 für die Zielgruppe Mädchen/junge Frauen und Multiplikator*innen

- **335 Mädchen/junge Frauen** im Alter von neun bis 26 Jahren wurden über spezielle Präventionsangebote erreicht.
- **171 Erwachsene** wurden durch Elternabende, Fortbildungen sowie über Infoveranstaltungen erreicht.

Kooperationen, Gremien- und Vernetzungsarbeit

Ein weiteres wichtiges Qualitätsmerkmal in der Arbeit von femina vita ist die Kooperation, die Vernetzung und Gremienarbeit der Mädchenberatungsstelle. Hieraus ergeben sich häufig innerhalb des psychosozialen Netzes wichtige Ebenen der Zusammenarbeit, die vor allem den Mädchen und jungen Frauen zu Gute kommen.

Die Gesichter von femina vita Mitarbeiterinnen sind bekannt und deren Arbeitsweise ist vertraut. Vertreterinnen der Mädchenberatungsstelle von femina vita besuchten auf Stadt- und Kreisebene im Jahr 2016 u.a. Gremien wie:

- Arbeitsgemeinschaft nach „AG § 78 SGB VIII“, Stadt Herford
- Arbeitsgemeinschaft gegen sexualisierte Gewalt im Kreis Herford
- Arbeitskreis „Kinder und Jugendliche Gesundheitskonferenz“, Kreis Herford
- Arbeitsgemeinschaft „Mädchen- und Frauenprojekte“ (Frauenhaus, Frauenberatungsstelle, Nadeschda Frauenberatungsstelle gegen Menschenhandel und femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.)
- Netzwerktreffen "Mädchenarbeit in Schule und Freizeit", Kreis Herford
- Netzwerktreffen „Gleichstellungsstellen und Mädchen- und Frauenprojekte“, Kreis Herford
- Netzwerktreffen „Selbstbestimmungsrechte junger Migrantinnen“, NRW
- Koordinierungsteam des Fachforums „Gegen Häusliche Gewalt“ im Kreis Herford
- „Frauenstadtgruppe der Stadt Herford“
- Arbeitsgemeinschaft „Soziale Kompetenz und Medien“ (kurz: SoKo-M), Kreis Herford
- „Bundesarbeitsgemeinschaft der autonomen Mädchenhäuser“
- „Jugendhilfeausschuss“, Kreis Herford
- „Jugendhilfeausschuss“, Stadt Herford
- „Unterausschuss Jugendförderung“, Stadt Herford u. Kreis Herford, „Entwicklung neuer Kinder und Jugendförderplan 2016 - 2020“
- Arbeitsgemeinschaft Kinderschutz, „Frühe Hilfen“, Stadt Bünde
- Arbeitskreis „Flüchtlingsfrauen“, Kreis Herford
- Arbeitsgemeinschaft „Anonyme Spurensicherung“, vom Fachforum Häusliche Gewalt, Kreis Herford
- Arbeitskreis „Mädchen nach Flucht“, von der Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser/ Feministische Mädchenarbeit NRW e. V., Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit NRW e. V.
- „Landesarbeitsgemeinschaft der Autonomen Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e.V.“

Anteile der Arbeit

Von der Tätigkeit der Beratungsstelle entfallen auf

fallbezogene Arbeit: 70%

fallunabhängige Arbeit: 30%

Leistungsprofil des Projektbüros „Mädchen und Medien(power)“ von femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Seit Januar 2015 unterhält der Verein das Projektbüro „Mädchen und Medien(power)“ mit Sitz an der Elverdisser Straße in Herford.

Das Projekt „Mädchen und Medien(power) - ein Projekt zur präventiven Medienarbeit mit Mädchen und jungen Frauen zum Thema Cybermobbing“ ist am 01.01.2015 gestartet und wird bis zum 31.12.2017 von der Aktion Mensch gefördert.

Zielgruppe sind Mädchen und junge Frauen zwischen zehn und 23 Jahren sowie Eltern, Lehrer*innen und Multiplikator*innen aus der Kinder- und Jugendarbeit. Die Angebote des Projekts können von Mädchen und jungen Frauen sowie Institutionen aus dem gesamten Kreis Herford genutzt werden.

Ziele des Projekts sind die Vermittlung eines selbstbewussten Umgangs mit Neuen Medien und die Stärkung von sozial-emotionalen Kompetenzen. Besonders für die Gefahren des Internets, wie z.B. Cybermobbing, werden die Sinne der Mädchen geschärft. Themen wie Datenschutz und Persönlichkeitsrechte werden ebenfalls niederschwellig und spielerisch bearbeitet.

In den Infoveranstaltungen und Fortbildungen werden aktuelle Themen der Medien- und Internetnutzung von Jugendlichen aufgegriffen und über (technische) Entwicklungen und Neuheiten informiert.

Kooperation und Vernetzung findet mit verschiedenen Schulen und Institutionen aus dem Kreis Herford statt. Außerdem besuchen die Mitarbeiterinnen verschiedene, thematische Arbeitskreise, wie zum Beispiel die AG „Soziale Kompetenz und Medien“ (kurz: SoKo-M).

Angebote

- Workshops für Schulklassen (insgesamt vier Termine, die wöchentlich stattfinden)
- Ferienworkshops in den Schulferien
- Fortbildungen für Multiplikator*innen aus der Kinder- und Jugendarbeit
- Infoveranstaltungen für Eltern
- Mutter-Tochter Workshops

Erreichbarkeit

- per Telefon unter 0 52 21 - 9 50 45 96
- per Internet über www.medienpower.de
- per E-Mail über medienpower@feminavita.de
- per facebook über www.facebook.com/medienpower

Standort

Das Projektbüro befindet sich an der Elverdisser Straße 4 in Herford und verfügt über einen großen Seminarraum mit einer kleinen Küche, einen Beratungsraum, einen „Sofa“-Raum, ein Büro und ein WC. Die Workshops finden im Seminarraum statt. Bei Gruppenarbeiten können die Mädchen alle Räume des Projektbüros nutzen.

Personal

Das Projekt-Team besteht aus einer Projektleiterin, einer Koordinierungs- und Betreuungsfachkraft sowie einer Verwaltungsfachkraft. Während der Projektleiterin eine ganze Stelle zur Verfügung steht, sind für die Koordinierungs- und Betreuungsfachkraft sieben Stunden und für die Verwaltungsfachkraft fünf Stunden pro Woche vorgesehen. Außerdem besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Fachkolleginnen der Mädchenberatungsstelle, um Mädchen mit Beratungsbedarf direkt weitervermitteln zu können.

Maßnahmen der Qualitätssicherung

- Kontinuierliche Weiterentwicklung und Ausbau der Projekt-Angebote
- Entwicklung von neuen, tragfähigen Konzepten; Umsetzung, Erprobung und Reflexion
- Austausch mit Fachfrauen der Mädchenarbeit
- Teilnahme an verschiedenen Fachtagungen und Fortbildungen

Finanzierung

Das Projekt wird zu 70% von der Aktion Mensch finanziell gefördert. Die restlichen 30% Eigenanteil müssen durch Spenden, Patenschaften und Stiftungsgelder selbst aufgebracht werden. Die Finanzierung durch die Aktion Mensch endet am 31.12.2017. Ein langfristiges und nachhaltiges Angebot ist in Planung.

Stand: Mai 2017

Sicherer Umgang mit Medien

Femina-Vita-Projekt an der Elverdisser Straße besteht seit einem Jahr – eine Bilanz

Herford (HK/kop). »Mädchen und Medien(power)« heißt ein Medien- und Präventionsprojekt von Femina Vita. Dank Unterstützung durch die Aktion Sorgenkind ging es Anfang 2015 für drei Jahre an den Start. Heute, nach einem Jahr Projektarbeit, ziehen die Beteiligten eine erste Bilanz.

Es geht um ein Projekt zur präventiven Medienarbeit mit Mädchen und jungen Frauen zum Thema Cybermobbing. Ziel ist, dass die Mädchen sicher in und mit Medien unterwegs sind. Projektleiterin ist Medienwissenschaftlerin Eva-Lotte Heine, unterstützt wird sie von Jessica Wawrzyniak. »Wir sind sehr zufrieden mit dem

ersten Jahr«, sagt Heine und drückt ihren Erfolg im Projektbüro an der Elverdisser Straße in Zahlen aus: Das Projekt kooperiert mit zwei Schulen, der Otto-Hahn-Realschule und der Olof-Palme-Gesamtschule. Insgesamt haben in 2015 zehn Workshops mit je vier Terminen stattgefunden, 145 Mädchen haben daran teilgenommen. Dazu gab's eine Lehrer-Fortbildung mit 22 Teilnehmern, zwei Elternabende mit 54 Müttern und Vätern. Darüber hinaus hat Eva-Lotte Heine Vorträge zu verschiedenen Themen wie Cybermobbing oder Medienutzung unter anderem vor der Frauen-Union und dem Lions-Club Radewiga gehalten. Wünschenswert, so die Medienwissenschaftlerin, wäre noch mehr Zusammenarbeit mit den Schulen. »Thematisch stehen wir derzeit

mit unseren Themen bei Schulen nicht an erster Stelle.« Die Aufmerksamkeit der Schulen gelte

eher den Flüchtlingskindern und dem Thema Inklusion. Heine meint aber auch, dass es dennoch



Femina-Vita-Geschäftsführerin Ingrid Schneider, Jessica Wawrzyniak und Eva-Lotte Heine zogen gestern Bilanz. Foto: Koteras-Pietsch

Bedarf beim Thema Medienkompetenz bei Mädchen gebe. Angesprochen sind mit dem Projekt vor allem Mädchen in den sechsten Klassen. »Man kann nicht früh genug anfangen«, meint Heine und betont zudem, wie wichtig es sei, dass auch Eltern sich mit dem Thema Medien beschäftigen. Während sie und ihre Kollegin in den Schulen in den Mädchenprojekten sind, werden die Jungen zeitgleich von kompetenten Lehrern betreut. Auch sie beschäftigen sich in dieser Zeit mit Medien. Für dieses Jahr sind im Rahmen des Projektes weitere Kooperationen mit Schulen, Angebote für Mädchen, Elternabend, Vorträge, Ferienworkshops und die Teilnahme am Fachtag »Nackt im Netz« geplant. Infos:



www.medienpower.de

Westfalen-Blatt vom 12.02.2016



Eva-Lotte Heine und Jessica Wawrzyniak am Stand von femina vita anlässlich des Weltmädchentags, 11.10.2016

Projektbericht „Mädchen und Medien(power)“

Seit Januar 2015 fördert die *Aktion Mensch* das Medien- und Präventionsprojekt *Mädchen und Medien(power)*, welches sich an junge Mädchen und Frauen im Alter von zehn bis 23 Jahren im Kreis Herford richtet. *femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.* setzt mit diesem Projekt an der medialen Lebenswelt von jungen Heranwachsenden an, mit dem Ziel ihre Medienkompetenz zu stärken und somit ein Bewusstsein für den Umgang mit privaten Daten sowie dem eigenen Medienhandeln zu schaffen. Eines der Kernthemen umfasst das Erkennen, Reagieren und Vermeiden von Cybermobbing. Dabei werden den Mädchen und jungen Frauen allgemeine Strukturen von Mobbing und dessen Dynamiken im Internet sowie Handlungsmöglichkeiten zur Schlichtung und Möglichkeiten der Inanspruchnahme von Hilfe vermittelt. Über Cybermobbing hinaus, werden weitere Gefahren der Mediennutzung besprochen, wie zum Beispiel Fake News, Hate Speech, Urheberrechtsverletzungen und Schadsoftware. Auch die Wirkung von Medien, z.B. von Werbung und medialen Vorbildern, ist Bestandteil des Projekts, um eine kritische Mediennutzung zu schulen. Zudem wird ein besonderer Stellenwert auf den Umgang mit persönlichen Daten im Netz gelegt und ein Bewusstsein dafür geschaffen, welche privaten Daten geschützt werden müssen, welchen Marktwert diese Daten auf ökonomischer Ebene haben und in welcher Form diese Daten missbraucht werden können.



Kooperationen und Vernetzung

Im Jahr 2016 nahmen vier Schulen aus dem Kreis Herford an den Workshops des Projekts *Mädchen und Medien(power)* teil. Durchgeführt wurden die Workshops sowohl im Projektbüro an der Elverdisserstr. 4 in Herford, als auch an den jeweiligen Schulen mit den Schülerinnen des 6. Jahrgangs der *Olof Palme Gesamtschule Hiddenshausen*, der *Weser-Sekundarschule Vlotho*, der *Otto-Hahn-Realschule Herford* und dem *Gymnasium am Markt* in Bünde. Interessiert und engagiert widmeten sich die Mädchen den behandelten Medienthemen. Sie erzählten zudem über ihre eigene Mediennutzung, ihre Lieblings-Apps, stellten Fragen, z.B. zu Sicherheitseinstellungen am Handy, gestalteten Plakate und absolvierten einen Surfschein.



Plakate zum Thema Cybermobbing

Im Juni 2016 fand eine Kooperation mit dem *Anna-Siemsen Berufskolleg* in Herford statt. Unter dem Titel *(Ge)Recht im Netz* wurden die Schüler*innen einiger Berufsschulklassen in Form von Vorträgen über Cybermobbing, Sexting, sowie Rechte im Netz aufgeklärt. Eine weitere Schul-Kooperation erfolgte im Winter 2016 mit der *Ernst-Barlach-Schule* in Herford. Hier wurde das Projekt in das Unterrichtsfach Soziales Lernen des 8. Jahrgangs integriert.

In Kooperation mit der *VHS Herford* wurden im März und November drei Informationsabende für Eltern zu den Themen Internet- und Smartphonennutzung durchgeführt. Knapp 20 Eltern informierten sich über aktuelle Trends und Entwicklungen der Medienwelt sowie über einen „familienfreundlichen Umgang“ mit digitalen Medien.

Die Projektmitarbeiterinnen nehmen außerdem regelmäßig an den Sitzungen der *AG Soziale Kompetenz und Medien* (kurz: SoKo-M) teil, um sich mit anderen Trägern und Institutionen aus dem Kreis Herford über aktuelle Medienthemen und Projekte auszutauschen und zu informieren. In diesem Rahmen ist beispielsweise

ein Fachtag im Kreishaus Herford zum Thema Sexting organisiert worden, der am 16. Februar 2016 unter dem Titel *'Nackt im Netz' Sexting – Aber richtig!* gut besucht wurde. Neben der AG SoKo-M nehmen die Mitarbeiterinnen des Projekts regelmäßig an dem *Netzwerktreffen Mädchenarbeit in Schule und Freizeit* teil.

Außerschulische Angebote

Im März und April 2016 fand jeweils ein Mutter-Tochter-Workshop zum Thema Handynutzung statt. Die dreistündigen Treffen boten Mädchen zwischen zehn und 13 Jahren und ihren Müttern den Rahmen für einen direkten Austausch über technische und inhaltliche Themen rund um das Smartphone. Insgesamt neun Mädchen und ihre Mütter nahmen an den Workshops teil.

In den Sommerferien wurde im Rahmen des *Kulturucksacks NRW* ein dreitägiger Stop-Motion-Workshop in Kooperation mit der *Gemeindebücherei Hiddenhausen* durchgeführt. Die teilnehmenden Mädchen überlegten sich kreative Geschichten und bastelten Figuren, welche sie anschließend in animierten Trickfilmen zum Leben erweckten. Die Kurzfilme wurden zunächst den Eltern und im Oktober bei der Jahresabschluss-Veranstaltung des Kulturucksacks im *Elsbach-Haus* Herford vorgeführt.

Am 5. November fand der jährliche Mädchentag in Bünde statt. Unser Angebot, Handygadgets zu basteln, fand dabei großen Zuspruch. Mit hoher Konzentration wurden viele Handyhüllen und Handylautsprecher für den Eigenbedarf, Familie und Freunde genäht und gebastelt. Außerdem bekamen die Teilnehmerinnen die Möglichkeit ihre eigene Handyhülle zu bekleben und zu verschönern.



Impressionen vom Mädchentag

Ebenfalls im November war das Projekt zu Gast beim Mädchentreff des Jugendzentrums *die9* in Herford. An zwei Nachmittagen hatten die Mädchen die Möglichkeit, mit dem Tablet selbstgemalte Bilder zu animieren, kleine Filme zu drehen und die Angebote von *femina vita* kennenzulernen.

Insgesamt konnten wir mit den verschiedenen inner- und außerschulischen Veranstaltungen im Jahr 2016 über 500 Mädchen erreichen.

Mit dem Tablet zum Filmdebüt

Filmworkshop: Acht Schülerinnen lernen in dem dreitägigen „Stop Motion Animation“-Workshop, wie sie einen eigenen Film erstellen. Aus Knete und Bleistiftstrichen entstehen so ganze Schauspiele

Von Marit Langschwager

■ **Hiddenhausen.** Leah und Carolin formen aus der klebrigen Knete erst den Kopf, die Haare und dann die Augen. Sie haben eine genaue Vorstellung von ihrem Stop-Motion-Film: „Eine Manga-Zeichnung soll lebendig werden. Die Figur soll dann aus Knete aus dem Bild springen“, beschreibt Leah detailliert. Bei dem dreitägigen Workshop in der Gemeindebücherei lernen sie mit einer besonderen Technik, wie sie ihren eigenen Film kreieren können.

Auch die anderen 10 bis 14-jährigen Teilnehmerinnen sprudeln nur so vor Ideen. Während des Workshops sollen Eifersuchtsdramen, Delfingeschichten oder ein Film über Jahreszeiten entstehen. „Die Kinder sollen ihre Fantasie ausleben“, erklärt Yvonne Gottschlich. Sie leitet mit Eva-Lotte Heine und Jessica Warzyński den erstmals angebotenen Workshop „Stop Motion Animation“. Gemein-

sam mit dem Büchereiteam und dem „femina vita Mädchenhaus“ stellen sie das Filmprojekt in Verbindung mit den „Kultur Rucksack NRW“ auf die Beine.

Stop-Motion ist eine Filmtechnik, die es ermöglicht, regungslosen Objekten Leben einzuhauchen. Dabei wird die Illusion einer Bewegung erzeugt, indem einzelne Bilder

von Figuren oder Gegenständen aufgenommen und anschließend aneinandergereiht werden. Damit die Teilnehmerinnen ein Gespür für die Bilderabfolge bekommen, konstruierten sie am ersten Tag ein Daumenkino. Durch eine Fotostrecke lernten die Zweier-Teams, wie sie einen Bildausschnitt wählen und mit dem Tablet umgehen.

Das Tablet ist für die Filmproduktion unerlässlich. Der Kameraersatz wird durch Stativ am Tisch fixiert und die Requisiten darunter auf einem neutralen Hintergrund platziert. Aus 100 Einzelbildern entsteht ein Vorspann von acht Sekunden. Jede Bewegung benötigt ein neues Bild und eine präzise Ausführung: „Es dürfen keine Wackler entstehen,

sonst ist es nachher schwer die Bilder zusammenzuschneiden“, sagt Heine, die mit den Kids die Filme schneidet.

Zu einer professionellen Filmproduktion gehört eine feierliche Präsentation: Heute Abend führen die Nachwuchsregisseure die vier Meisterwerke ihren Eltern auf einer Leinwand vor. Ein Filmdebüt mit Kinoatmosphäre.



Die Künstler in ihrem kreativen Chaos: Emilia (v.l.), Betreuerin Yvonne Gottschlich, Amelie, Sophie, Viktoria, Leah, Carolin, Marieke, Kristin, Betreuerinnen Jessica Warzyński und Eva-Lotte Heine.



Präzise bei der Arbeit: Die 12-jährige Leah platziert ihre Knetfigur genau in der Mitte, damit sie mit dem Tablet die verschiedenen Bewegungen in Einzelbildern festhalten kann. FOTOS: LANGSCHWAGER

*Neue Westfälische
vom 10.08.2016*

Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt *Mädchen und Medien(power)* verfügt über eine eigene Internetseite, die über anstehende Workshops informiert und darüber hinaus Hilfestellungen in medienrelevanten Themen leistet. Die Seite www.medienpower.de ist thematisch breit aufgestellt und richtet sich an Kinder, Eltern und Interessierte, die z.B. am Schutz der persönlichen Daten im Internet interessiert sind. Ein entsprechender Internetauftritt bei Facebook dokumentiert außerdem die tollen Ergebnisse, die in den verschiedenen Workshops zustande kommen.



Unsere Angebote

Mädchen und Medien(power) ist im schulischen sowie außerschulischen Bereich unterwegs, um ein möglichst breit gefächerte Präventionsarbeit leisten zu können. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Interesse an einer Zusammenarbeit haben. Alle Angebote werden individuell besprochen und geplant.

Wir freuen uns über weitere Kooperationen, Unterstützung und Spenden, um unser Projekt über die Förderungszeit von drei Jahren hinaus, weiterhin durchführen zu können.

Beleidigungen via Internet

Femina Vita informiert Sechstklässler über die Folgen von Cybermobbing

Herford (HK/wst). Beleidigungen und Bedrohungen im Internet: Cybermobbing ist auch an Herforder Schulen ein Thema. Eva-Lotte Heine und Jessica Wawrzyniak von Femina Vita haben die Sechstklässlerinnen der Otto-Hahn-Realschule jetzt darüber aufgeklärt, welche Auswirkungen Cybermobbing haben kann und was sie tun müssen, um nicht selber Opfer zu werden. Ihre Klassenkameraden informierte zur selben Zeit Volkmar Rolfers, Lehrer und Medienbeauftragter der Realschule, ebenfalls über Gefahren des Cybermobbing.

Beim Cybermobbing werden Kinder und Jugendliche Opfer von Beleidigungen, Bedrohungen und Bloßstellungen durch moderne

Kommunikationsmittel wie das Internet oder das Handy. »Mobbing findet bei Facebook oder bei WhatsApp statt«, sagt Eva-Lotte Heine. So könne der Täter

beleidigende Einträge bei Facebook fälschen oder private Bilder über das Handy verschicken. »Wir haben die Schüler über den Datenschutz informiert und über

die Bedeutung von Passwörtern«, erklärt Heine. Die Trennung der Geschlechter mache die unterschiedlichen Nutzung der sozialen Medien notwendig. »Mädchen nutzen sie häufig zur Kommunikation und verschicken auch wesentlich mehr Selfies, während Jungen lieber zocken«, erklärt Volkmar Rolfers.

Mit einem Besuch im Capitol-Kino endete am Montag das Projekt. Dort sahen die Schüler gemeinsam mit ihren Eltern den Film »Disconnect«. »Zum Abschluss haben wir die Eltern eingeladen, damit sie erfahren, womit sich ihre Kinder beschäftigt haben«, sagte Eva-Lotte Heine. Außerdem wurden auch Erwachsene Opfer von Internetkriminalität.



Die Realschüler Daniel, Imran, Justin und Fatima haben mit ihrem Lehrer Volkmar Rolfers, Eva-Lotte Heine und Jessica Wawrzyniak von Femina Vita zum Abschluss des Cybermobbing-Projekts das Kino besucht. Foto: Stefan Wolff



Ansprechpartnerin

Eva-Lotte Heine

Projektleiterin

E-Mail: eva.heine@feminavita.de

Telefon: 0 52 21 - 9 94 60 28

Westfalen-Blatt vom 20.01.2016

Handy von A bis Z

Herford (HK). Das Projekt »Mädchen und Medien(power)« bietet bis zum Sommer vier Mutter-Tochter-Workshops an. Die Workshops sind überschrieben mit: »Mein Handy von A bis Z«. Ver-

anstaltet wird das Ganze von Femina Vita.

Der erste Workshop findet am kommenden Samstag, 23. Januar, im Projektbüro an der Elverdissers Straße 4 in Herford statt. Beginn ist um 9.30

Uhr. Die Veranstaltung endet gegen 12.30 Uhr. Der Workshop ist für Mütter und Töchter im Alter von 10 bis 13 Jahren geplant. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.medienpower.de.

Workshops ■

Projekttag/e ■

AG-Angebote im offenen Ganztag ■

Ferien-Angebote ■

Unterstützung im Bereich „Soziales Lernen“ ■

Elternabende ■

Multiplikator*innen-Schulung ■

Ein herzliches Dankeschön an unsere Spenderinnen und Spender!



Sie tun Gutes - wir reden darüber!

Wir möchten uns auch im Namen aller unterstützten Mädchen und jungen Frauen ganz herzlich bei den Vereinen, Clubs, Geschäften und Privatpersonen für ihr großartiges Engagement und ihre Unterstützung bedanken!

Unser Dank geht an

- alle Vereinsmitglieder des Haupt- und Fördervereins
- alle Privatspenderinnen und -spender
- die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer
- die Kirchengemeinden aus dem Kreis Herford
- Aktion Lichtblicke
- Barrique Herford
- Familie Kremeyer
- Familie Mohrmann Löhne
- Firma Gast GmbH & Co. KG
- Firma Elektro Generotzky GmbH
- Krematorium Bielefeld Betriebs GmbH
- Lions Club Herford Radewiga
- SC electronic service GmbH
- Schutzengel Bielefeld e. V.
- Soroptimist Club Bad Oeynhausen
- Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG

Gespendet wurde für:

- Therapiepatenschaften
- Beratungspatenschaften
- Fahrtkosten für Mädchen
- Therapiematerialien
- Online-Beratung
- Projektarbeit



Über eine großzügige Spende von der »Aktion Lichtblicke«, vertreten durch Carsten Dehne, freuen sich die Mitarbeiterinnen Ingrid Schneider (rechts) und Sylvia Neldner von Femina Vita. Foto: Jana Budek

Geld für Femina Vita

Spender der »Aktion Lichtblicke«

Westfalen-Blatt vom 13.02.2016



Unterstützung: Andreas Kelch von der Volksbank mit Ulrike Horst-Stapper (v. l.), Silke Steinkamp, Ingrid Schneider und Eva-Lotte Heine vom Femina-Vita-Team.

FOTO: RALF BITTNER

Neue Westfälische vom 13.06.2016

Spendeninformationen

Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung!

Der Verein braucht seit Bestehen eine starke finanzielle Unterstützung, um den Mädchen und jungen Frauen, die sich in einer schwierigen, bedrohlichen und/oder psychisch belastenden Situation befinden, adäquate Hilfe anbieten zu können.

Ihr Engagement kann ganz unterschiedlich aussehen, zum Beispiel indem

- Sie unserem Förderverein beitreten.
- Sie uns eine einmalige Geldspende zukommen lassen.
- Sie uns mit einem monatlichem Förderbetrag unterstützen.
- Sie sich an einem ganz konkreten Projekt finanziell beteiligen.

Mit Ihren Spenden können

- Online-Beratungen finanziert werden.
- Therapiepatenschaften unterstützt werden.
- Präventionsarbeit für Mädchen/junge Frauen geleistet werden.
- Projekte (z. B. „Mädchen und Medien(power)“) finanziert werden.
- Neue Einrichtungsgegenstände für die Mädchenberatungsstelle gekauft werden.
- Therapiematerial gekauft werden.
- Bücher, Musik, Spiele angeschafft werden.
- generell unsere Angebote abgesichert werden.

Jeder Euro hilft!

Nutzen Sie verschiedene Anlässe (privat oder geschäftlich), um für einen guten Zweck zu spenden:

- Trauungen
- Geburtstage
- Jubiläen
- Weihnachtsfeiern
- Firmen-Veranstaltungen

Spenden statt schenken!

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

- Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Sie erhalten von uns eine Zuwendungsbescheinigung.
- Der Betrag fließt ausschließlich besonders förderungswürdigen anerkannten Zwecken zu.

Spendenkonto

Förderverein femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Sparkasse Herford

IBAN: DE55 4945 0120 1000 5451 01

BIC: WLAHDE44XXX

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V.

Geschäftsführerin: Ingrid Schneider

Höckerstraße 13

32052 Herford

Telefon: 0 52 21 – 5 06 22

Fax: 0 52 21 – 5 36 85

E-Mail: mail@feminavita.de

Homepage: www.feminavita.de

facebook: www.facebook.com/feminavita.hf



Mädchen und Medien(power)

Projektleiterin: Eva-Lotte Heine

Elverdisser Straße 4

32052 Herford

Telefon: 0 52 21 – 9 94 60 28

Fax: 0 52 21 – 5 36 85

E-Mail: medienpower@feminavita.de

Homepage: www.medienpower.de

facebook: www.facebook.com/medienpower

**MÄDCHEN UND
MEDIEN(POWER)**

Herausgegeben von

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. | Höckerstr. 13 | 32052 Herford

Redaktion & Gestaltung

Team von femina vita

femina vita, Mädchenhaus Herford e. V. ist Mitgliedsorganisation des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes sowie Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser / feministische Mädchenarbeit NRW e. V. und der Bundesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser e. V.

Auflage

500 Exemplare | Mai 2017

Folgende Materialien sind bei femina vita e. V. erhältlich

- Dokumentation unserer Arbeit 1995
- Jahresberichte 1997-2016
- Broschüre „20 Jahre femina vita Mädchenhaus Herford e. V.“
- Faltblätter für Mädchen und Erwachsene
- Beitrag über die Arbeit zum Thema Ess-Störungen

Literaturlisten zu folgenden Themen

- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen
- Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderungen
- Starke Mädchen – Mädchen stärken
- Migrantinnen, interkulturelle Pädagogik
- Ess-Störungen

Literaturlisten gibt es auch zu den Themen

- Lesbische Mädchen und junge Lesben
 - Mädchen, bzw. junge Frauen
 - Allgemeines über lesbische Lebensweisen
- ...für Interessierte, Pädagoginnen, Mütter und Väter

Dokumentation

- „Und es gibt sie doch! Lesbische Mädchen und junge Lesben im ländlichen Raum“

Filme (produziert von femina vita)

- „Verbotene Liebe – lesbische Mädchen in der Provinz“
- „Mädchen – sicher im Netz“